

Der Verein steht auf soliden Beinen

An der Mitgliederversammlung „Bezirksverbandssitzung aller Bezirksverbände“ nahmen fast 200 Abgeordnete der 151 örtlichen Vereine teil. Am Vormittag war das Potential des Wohneigentums für Energieeinsparung und Faktor im Klimawandel Thema.

„Das Ehrenamt ist das Rückgrat unseres Verbandes und für das soziale Leben in den Städten und Gemeinden ein wichtiger Faktor“, unterstrich Harald Klatschinsky in seiner Rede zu Beginn der Bezirksverbandssitzung 2017. Die Mitgliedschaft in den Vereinen und das Engagement im Ehrenamt geben unserem gesamten Sozialwesen Stabilität, unterstrich der Landesverbandsvorsitzende.

Grüße aus dem Landtag

Die Landtagsabgeordnete Bettina Lisbach überbrachte die Grüße des Landtages. Die Energie, Klima- und Naturschutz-Expertin stellte heraus, dass das Land Baden-Württemberg ein Wohnraumförderungsprogramm mit einem Gesamtvolumen von 250 Millionen Euro aufgelegt hat. Dabei fließen auch fast 70 Mio. Euro in die Förderung des selbstgenutzten Wohneigentums.

Diese Förderung könne nicht nur ein vergünstigter Kredit sein, sondern ist eine echte Zuschussförderung, mit dem

Ziel, schnell dringend benötigten Wohnraum zu schaffen, erläuterte Lisbach.

Dass sich der Verband Wohneigentum der Thematik Energieeinsparung und Klimawandel in seinem öffentlichen Vortragsteil angenommen hat, begrüßte sie ausdrücklich. Sie verwies auf die Notwendigkeit eines freiwilligen, nachhaltigen Engagements der Eigentümer. „Bund, Land und manche Kommune gewähren auch für Einzelmaßnahmen Zuschüsse“, warb die Landtagsabgeordnete der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.



Bild: VWw/Görlitz

Dirk Vogeley, Geschäftsführer der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur referierte über den Faktor des Wohneigentums bei der Energieeinsparung im Klimawandel. Der Verband möchte die Zusammenarbeit mit den Energieagenturen intensivieren und Mitgliedern den Zugang zu Fördergeldern und Zuschüssen aufzeigen.

Mit dieser Feststellung überraschte Dirk Vogeley, Geschäftsführer der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) nicht wenige der Zuhörer. Vogeley hielt bei der Bezirksverbandssitzung das Hauptreferat.

Erst 11 Prozent der erzeugten Wärme wird aktuell aus erneuerbaren Energien (fast CO₂-neutral) erzeugt. Der Rest sind CO₂-Schleudern. Dass CO₂ ein klimaschädliches Gas und für die Erderwärmung verantwortlich ist, ist inzwischen unbestritten. Hält man den Ausstoß des Klimagases auf dem jetzigen Stand, wird dies zu einer Temperaturerhöhung von 3-5° C führen.

Will man die Erderwärmung stoppen, die zum Schmelzen der Gletscher und Eiskappen, zu langen Phasen der Trockenheit und zu heftigen Stürmen führt,

Fortsetzung auf Seite 43



Fast 200 Delegierte aus 151 Vereinen kamen am 1. April in Karlsruhe zur Bezirksverbandssitzung aller Bezirksverbände zusammen. In der Bildmitte die Landtagsabgeordnete Bettina Lisbach (in weißer Bluse), links neben ihr Dirk Vogeley, Referent des Vortrags am Vormittag, Gerd Lerche (Ergo-Versicherung), Klaus Otto (Präsident Landesverband der Gartenfreunde). Ihm gegenüber Alfred Lüthlin (Vorsitzender Bezirksverband der Gartenfreunde Karlsruhe) sowie (etwas verdeckt) Wolfgang Lehmppfuhl, Ehrenmitglied im Verband Wohneigentum.

Bild: VWw/Görlitz

Wohneigentum ist auch Faktor beim Klimawandel

„Die Energiefrage ist im Grunde eine Wärmefrage. 49 Prozent der verbrauchten Energie entfällt derzeit auf den Sektor Wärme. In den privaten Haushalten beträgt der Energieanteil für die Erzeugung der Raumwärme 72 und die Erwärmung von Wasser 13 Prozent.“

die Flora und Fauna massiv verändert (Artensterben) und neue Krankheiten hervor bringt, muss man den CO₂-Ausstoß reduzieren. „Selbst die Steigerung der durchschnittlichen Jahrestemperatur um 2° C wird sehr unangenehm für die auf der Erde lebenden Lebewesen. Die Lebensqualität wird sich dadurch drastisch verändern. Das sollten wir unseren Kindern und Enkelkindern nicht zumuten“, so Vogeley. Deshalb müssen wir massiv gegensteuern, denn wir sind dafür verantwortlich.

Zuschüsse für Maßnahmen

In Baden-Württemberg soll daher bis zum Jahr 2050 der Energieverbrauch um 50 Prozent und die CO₂-Emission um 90 Prozent gesenkt werden. Machbar ist dies, wenn der Anteil der erneuerbaren Energien auf über 80 Prozent erhöht wird. Dazu dienen die Regelungen der Energieeinsparverordnung (EnEV) und das EWärme-Gesetz. Nach letzterem muss beim Heizungstausch 15 Prozent der Energie aus regenerativen Quellen stammen (auch Bio-Gas und Bio-Strom).

„Jeder Mensch hinterlässt einen CO₂-Fußabdruck“, so Vogeley. Wir sind hier und heute in der Verantwortung, den CO₂-Ausstoß rasch zu senken, wollen wir den Kindern und Enkelkindern nicht die Grundlagen nehmen.

Förderkatalog für nachhaltige Maßnahmen

Im letzten Teil seines Vortrags stellte er Maßnahmen vor, die nachhaltig wirken. Er wies auch auf das modular aufgebaute Förderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der L-Bank, des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hin, sowie lokale Förderungen der Kommunen,

die neben Krediten auch die Zuschussvariante kennen. Energetische Sanierung kostet zwar Geld – langfristig spart sie jedoch Heizenergie und damit Heizkosten. Selbst die Erstanalyse für eine fundierte Grunduntersuchung des Bestandes wird bezuschusst – damit die Eigentümer sehen können, welche Maßnahme sich wie rechnet. Vogeley stellte auch das Solarkataster und die Fachpartnerdatenbank Bauen und Energie vor, die das KEK auf seiner Internet-Seite gerade aufbaut. Seinen Vortrag finden Sie übrigens auf unserer Internetseite www.verband-wohneigentum.de/bw.

Wozu „Sozialfonds Wohneigentum“?

In einem Kurzvortrag hat die 1. Vorsitzende des Sozialfonds Wohneigentum e.V. Gisela Hinderberger, den Verein vorgestellt. „Not kann jeden treffen – jederzeit“. Der Sozialfonds, wie er abgekürzt oft genannt wird, verfolgt eine doppelte Strategie: Einerseits sammelt er selbst Geld, um einen Kapitalstock aufzubauen, aus dem Bedürftigen schnell und unkompliziert Hilfe – gerade in der drängenden ersten Zeit – zuteil werden kann.

Danke!

Auf der Bezirksverbandssitzung landeten fast 450 Euro im Spendenhäuschen!

Gisela Hinderberger
Sozialfonds Wohneigentum e.V.

Hier steht der in seiner Gemeinnützigkeit anerkannte Sozialfonds Wohneigentum e.V. noch ganz am Anfang. Jede Spende, die ihm zugeleitet wird, können die Spender bei der Steuererklärung angeben, und diese kann das zu versteuernde Einkommen reduzieren.

Andererseits können die örtlichen Vereine nur über den Sozialfonds Hilfe für Bedürftige in Not in Form von Sammelaktionen und Veranstaltungen durchführen, da diese direkten Hilfen durch dessen Satzung gedeckt sind. Die Erträge



Bettina Lisbach, Mitglied des Landtags für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, bei ihrem Grußwort. Sie verwies darin auf das neu aufgelegte Wohnraumförderungsprogramm und die Möglichkeit von Zuschüssen für energetische und barrierefreie Sanierungen im Wohnungsbestand.

Bild: VWe/Görlitz

werden vollständig als zweckgebundene Spenden an den Sozialfonds zur Weiterleitung an die Bedürftigen geleistet.

Hinweis: Als „normale Veranstaltung des Vereins“ werden die Erträge dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb steuerpflichtig zugerechnet. Weitere Informationen:

www.sozialfonds-wohneigentum.de

Verband auf wirtschaftlich gesunden Füßen

Der Nachmittag des 1. April war dem verbandsinternen Teil vorbehalten mit allen klassischen Tagesordnungspunkten einer Mitgliederversammlung. Im Namen des Landesverbandsvorstands legte der Geschäftsführer des Landesverbandes, Roland Schimanek, den Tätigkeitsbericht des sehr lebendigen Verbandsjahres 2016 und das Jahresergebnis für den Zeitraum vor. „Der Verband steht wirtschaftlich auf gesunden Füßen“, resümierte er die Zahlen des Jahresergebnisses. „Der Verlust aus dem letzten Jahr konnte nahezu kompensiert werden“, so Schimanek. Der Grund für diese positive Entwicklung liegt in einer sparsamen Haushaltsführung und den Folgen der Beitragserhöhung. „Ohne diese Beitragserhöhung hätten wir wohl ein Minus eingefahren, das in einer Größenordnung von ca. 50.000 Euro gelegen hätte“, rechnet Schimanek vor.

Was der Landesverbandsvorsitzende am Vormittag bereits allgemein feststellte, dass die Bereitschaft ein Ehrenamt zu übernehmen in der Gesellschaft

Fortsetzung auf Seite 44



www.sozialfonds-wohneigentum.de

Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe

IBAN DE72660205000008741200

BIC BFSWDE33KRL

Gemeinnützigkeit durch Finanzamt Karlsruhe-Stadt anerkannt!

Ihre Spende kann steuermindernd wirken.



Bild: VjWe/Görlitz

Der Nachmittag der Bezirksverbandssitzung war dem verbandsinternen Teil vorbehalten. Im Tätigkeits- und Kassenbericht gab der Vorstand vor den Delegierten Rechenschaft über die geleistete Arbeit im letzten Verbandsjahr ab. Der Landesverbandsvorsitzende Harald

Klatschinsky hob dabei das engagierte ehrenamtliche Engagement in den örtlichen Vereinen hervor. Er wies auch auf die Notwendigkeit einer aktiven Mitglieder- und Mitarbeitergewinnung unter den jüngeren Familien als wichtigste Zukunftsaufgabe hin.

nachlasse, konnte der Geschäftsführer in seinem Situationsbericht bestätigen: Es wird zunehmend schwerer, Menschen zu finden, die ein Vorstandsamt übernehmen. Daher seien die Bezirksvorstände gemeinsam mit der Geschäftsführung in der Verantwortung, ein Frühwarnsystem aufzubauen. Der örtliche Vorstand muss sich frühzeitig um Nachfolger kümmern, damit die Vereinsarbeit vor Ort Zukunft hat. Hier sollte früh Kontakt mit dem Bezirksvorstand und der Geschäftsführung aufgenommen werden. „Tut er das nicht, dann geht er als Totengräber des Vereins in die örtliche Geschichte ein“, mahnt Harald Klatschinsky. Ein großes Problem sieht Klatschinsky in der aktuellen Altersstruktur. Junge

Familien in Zukunft besser zu erreichen, wird die Hauptaufgabe der nächsten Jahre sein. „Mit attraktiven Dienstleistungen und sozialem Engagement müssen wir gerade junge Familien erreichen, damit sie sich den örtlichen Vereinen und dem Verband anschließen“, so Klatschinsky.

Neue Kooperationspartnerschaften

Der Verband Wohneigentum Baden-Württemberg ist eine neue Kooperationspartnerschaft eingegangen. Carfleet24 ist ein Vermittler von PKW und Nutzfahrzeugen der gefragtesten Automarken. Dabei kommen Mitglieder und ihre Familienangehörige in den Genuss von Großabnehmerkonditionen

der größten und leistungsfähigsten Vertragshändler und Leasing-Gesellschaften Deutschlands. Weitere Informationen unter Tel: 0721 / 98 16 2-0 oder www.verband-wohneigentum.de/bw.

Derzeit werden Verhandlungen mit mehreren Lieferanten für Gas und Strom geführt. „Wir hoffen, über Partnerschaften hier weitere Angebote entwickeln zu können – über deren Attraktivität letztlich jedes Mitglied für sich entscheiden muss“, fasst Roland Schimanek die aktuellen Aktivitäten zusammen. In seiner Sitzung im Mai wird der Landesverbandsvorstand über die Angebote entscheiden.

Landesgartenschau 2017



Die diesjährige Landesgartenschau (LGA) findet im Schwarzwaldstädtchen Bad Herrenalb statt. Sie öffnet am 13. Mai ihre Pforten. An insgesamt 121 Tagen ist sie bis Mitte September geöffnet. Unter dem Motto „Blütenraum und Schwarzwaldflair“

präsentiert die idyllische Kur- und Bäderstadt ihren neu gestalteten Kurpark und die direkt am Thermalbad gelegene Schweizerwiese. Auf insgesamt 10 ha, einschließlich des denkmalgeschützten Zisterzienserkloster-Viertels, sind Blüten- und Landschaftsarchitektur-Highlights gesetzt.

Der Verband Wohneigentum engagiert sich bei dieser LGA mit Vorträgen und einem Infostand. Sven Görlitz wird mit einem Beratungsstand zum Thema „Hausgarten, naturnahe Gartengestaltung, Pflanzenschnitt und Pflanzenschutz“ im Kurgarten am 22. Juni, 25. Juni, 13. Juli und am 5. August den Verband vertreten und für ihn werben.

Termine

- 02.05. MV Gartenakademie Baden-Württemberg e.V.
- 06.05. Schulung: Verein und Steuer in Singen
- 12.05. Schulung: Vereinsrecht und -führung in Lörrach
- 13.05. Landesverbandsvorstandssitzung, Karlsruhe
- 19. – Bundesvorstandssitzung in
- 20.05. Bonn
- 24.05. Erbrechtsberatung in Buchen und Karlsruhe
- 02.06. Rentenberatung in Buchen

Terminvereinbarung für Beratung immer und nur über die Geschäftsstelle

0721 / 981 62-0 oder
baden-wuerttemberg@verband-wohneigentum.de